

LAND

PERU

AUTOR

REINHARD WILLIG

MATHIAS MÄCKELMANN

März 2015

www.kas.de

Besuch von Bundespräsident Joachim Gauck in Perú – eine Nachlese

19. – 24. März 2015

Vom 19. bis zum 24. März waren Bundespräsident Joachim Gauck und Daniela Schadt auf Staatsbesuch in Peru. Es war der erste Besuch eines deutschen Präsidenten nach 50 Jahren im Andenstaat. Präsident Gauck war vor allem daran interessiert, Peru als eine in den letzten Jahren demokratisch stabil, wirtschaftlich aufstrebende und strategisch wichtige Nation kennenzulernen, die für die deutsche Außen- und Kooperationspolitik sowie als Handelspartner in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat. Außerdem ist Peru darum bemüht, bald als drittes Land Lateinamerikas in die OECD aufgenommen zu werden und damit zu einem Industrieland aufzusteigen. Die stabilen makroökonomischen Zahlen und die soliden Staatsfinanzen der letzten 10 Jahre sprechen dafür. Ein weiteres wichtiges Anliegen war der Besuch und die Einweihung einer Ausstellung in der von Deutschland mitfinanzierten Gedenkstätte „Lugar de la Memoria“, die für die Opfer des Terrorismus erbaut wurde.

Treffen mit dem Präsidenten der staatlichen Gewalten

Bei seinem Besuch in der Hauptstadt Lima standen für den Bundespräsidenten mehrere politische Gespräche auf der Agenda, unter anderem mit dem Staatspräsident Ollanta Humala sowie Vertretern des Parlaments, Regierung und des Justizwesens. Am Freitag den 20. März wurde Präsident Gauck von Ollanta Humala um 10 Uhr im Präsidentenpalast offiziell empfangen. Anschließend gab

der peruanische Präsident zu seinen Ehren seines Amtskollegen ein Staatsbankett. Im Rahmen der Begegnung überreichte Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer MdB dem peruanischen Präsidenten ein antikes Zeremonienmesser aus präkolumbianischer Zeit, das kürzlich aus illegalem Kulturbesitz in Deutschland wiederbeschafft werden konnte.

Am Nachmittag ging es dann weiter zum peruanischen Kongress, wo eine Begrüßung mit militärischen Ehren durch die Präsidentin des Parlaments Anamaria Solozano auf dem Programm stand. Anschließend tauschten sich beide über die aktuelle Politik des Landes aus. Nach dem Besuch im Parlament war der Präsident dann im Justizpalast Perus zu Gast, wo ihn gleichfalls mit militärischen Ehren der Präsident des Obersten Gerichtshofs, Victor Ticona, empfing und zu einem Meinungsaustausch einlud. Danach hielt der Präsident eine kurze Ansprache vor den Mitgliedern des Obersten Gerichtshofs Perus.

Beitrag zur Bedeutung der Erinnerungskultur

Am Samstagmorgen stand der Besuch und die Einweihung einer Ausstellung in der Gedenkstätte „Lugar de la Memoria“ für die Opfer des internen bewaffneten Konflikts in Peru in den Achtziger und Neunziger Jahren auf dem Programm. Die Gedenkstätte ist mit finanzieller Hilfe Deutschlands errichtet worden, um als ein Ort der Versöhnung und der Andacht an die Opfer zu dienen. Die Versöhnung nach den tragischen Jahren des

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LAND

PERU

AUTOR

REINHARD WILLIG

MATHIAS MÄCKELMANN

März 2015

Terrorismus und der Aufbau einer toleranten Erinnerung an das Geschehen sowie eine gerechte Behandlung der Opfer, standen bei Präsident Gauck an zentraler Stelle seiner Peru-Reise. An der Veranstaltung nahm auch der peruanische Nobel-Preisträger der Literatur Mario Vargas Llosa teil, der Präsident der Gedenkstätte gewesen war sowie Vertreter aus Politik, Wissenschaft und der internationalen Zusammenarbeit. Präsident Gauck betonte bei seiner Ansprache, dass es bei der Gedenkstätte hauptsächlich um das Gedenken an die Opfer geht und nicht um politische Aspekte. Es geht für die Gesellschaft darum, das Geschehene nicht zu vergessen sondern als Teil der Geschichte bewusst zu integrieren, um nie wieder die begangenen Grausamkeiten zuzulassen.

Umwelt- und Klimaschutz in der deutschen Zusammenarbeit

Am Nachmittag weihte er ein Ausbildungszentrum für Umwelttechniker des nationalen Instituts für Technologie und Forschung SENATI ein und befasste sich bei Gesprächen mit dem Stand der dualen Ausbildung in Peru, die von deutschen Institutionen in Peru gefördert wird. Das qualifizierte Ausbildungszentrum für Umwelttechnik ist das erste seiner Art im Land, das den dringenden Bedarf professioneller Fachkräfte im Umweltbereich lösen kann. Präsident Gauck erkundigte sich ebenfalls über die deutsch-peruanische Zusammenarbeit im Bildungs- und Wissenschaftsbereich und Möglichkeiten des Ausbaus. In einem Gespräch mit Wirtschaftsvertretern informierte er sich anschließend über die soziale Verantwortung von Unternehmen und die aktuelle wirtschaftliche Lage Perus. Ein offizieller Empfang in der Residenz des deutschen Botschafters am Abend, an dem auch Staatspräsident Humala teilnahm, bildete den Abschluss des Aufenthaltes in Lima.

Dialog mit Opfern des Bürgerkriegs

Zu den Herausforderungen in Perus ländlichem Raum informierte sich der Bundespräsident am Sonntag bei seinem Besuch in der Region Ayacucho, einer der ärmsten Regionen Perus, über den Stand der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Außerdem

traf er sich im Museum für Erinnerung von Ayacucho mit Angehörigen der Vermissten des Bürgerkriegs, die sich in der Vereinigung ANFASEP zusammengeschlossen haben. Vor allem in der Region Ayacucho hatte der „Leuchtende Pfad“ besonders radikal gewütet, wobei tausende unschuldige Menschen von den Terroristen, aber auch von Seiten der Armee ermordet wurden.

Anschließend besuchte Präsident Gauck zusammen mit Landesbischof Frank July, Mitglied des Aufsichtsrates der Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung, das von Brot für die Welt unterstützte zweisprachige Programm an der Grundschule „Simon Bolivar“ in Ayacucho. Dort lernen Kinder gleichzeitig Spanisch und die indigene Sprache Quechua. Ziel des Lernens in beiden Sprachen ist es nicht nur, dass Schüler, die daheim Quechua sprechen, möglichst gut Spanisch lernen, sondern auch umgekehrt, dass spanischsprechende Kinder auch gut Quechua sprechen lernen. Die peruanische Organisation TAREA, lokaler Partner von Brot für die Welt in Peru, bildet Lehrer für den interkulturellen Unterricht aus.

Besichtigung des Weltkulturerbes Machu Picchu

Am Nachmittag ging es dann weiter nach Cusco, um am nächsten morgen früh vom Bahnhof von Ollantaytambo zu den Ruinen von Machu Picchu zu fahren. Präsident Gauck wurde dabei offiziell vom Bürgermeister David Gayoso begrüßt. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer MdB Mitte 2014 zur Vorsitzenden der 39. Sitzung des Weltkulturkommittees der UNESCO gewählt wurde, die vom 29. Juni bis 08. Juli 2015 in Bonn tagen wird. Nach der Begehung des Weltkulturerbes Machu Picchu, von denen der Präsident sehr angetan war, sollte es am Dienstagmittag weiter nach Montevideo in Uruguay zur nächsten Station der Reise gehen. Aufgrund der Flugzeugkatastrophe von Germanwings in Frankreich, brach der Präsident allerdings seine Südamerika-Reise jedoch vorzeitig ab und kehrte direkt nach Deutschland zurück.